

Mit KIM unterwegs

Fortbildungsveranstaltungen zur DVD-ROM *Krieg in den Medien*

Olaf Selg



Die DVD-ROM *Krieg in den Medien – Ein multimediales Lernangebot für Schule und Jugendarbeit* (KIM) ist das Ergebnis eines gemeinsamen Projekts der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen (FSF), der Hessi-

schen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) und des Instituts für Bildung in der Informationsgesellschaft (IBI) der TU Berlin. KIM wurde im Jahr 2008 bei 23 Veranstaltungen für Pädagogen und Studierende praxisnah vorgestellt.¹

Anmerkungen:

1

Die Fortbildungen wurden durchgeführt von Daniel Hajok, Timm Köhler, Christine Nebelung und Olaf Selg. Zur genauen Darstellung des Inhalts der DVD-ROM siehe z. B.: **Brenner, T.:** *Kriegsdarstellungen in den Medien. Ein DVD-Projekt für den Einsatz in und außerhalb des Unterrichts.*

In: tv diskurs, Ausgabe 39, 1/2007, S. 22–27.

Abrufbar unter: www.fsf.de/php_lit_down/pdf/brenner022_tvd39.pdf.

Weitere Informationen unter:

www.bpb.de/publikationen/9Cl183,0,0,Krieg_in_den_Medien.html,
www.fsf.de/fsf2/publikationen/buch_video/KIM_Homepage/KIM_0.html oder
www.lehrer-online.de/medien-krieg-bpb.php

2

Erinnert sei exemplarisch an die Reaktionen auf den von SUPER RTL ins Leben gerufenen Verein Media Smart, der sein Schulmaterial zum kritischen Umgang mit Werbung in Umlauf brachte, vgl.: www.mediasmart.de/content/blogcategory/23/88/



Werbung für Produkte des Alltags ist eine Selbstverständlichkeit. Ganze Unternehmens- und Berufszweige sollen davon leben, sagt man. Was aber ist mit Produkten, die weniger einen kommerziellen, sondern vielmehr einen eher ideellen Gebrauchswert haben und auch noch in Verbindung mit „Schule“ stehen? Aller erhöhten Aufmerksamkeit für das Thema Bildung zum Trotz, wenn wieder einmal eine Schulleistungsuntersuchung wie PISA oder IGLU das deutsche Bildungssystem in Frage stellt: Das Interesse an Lernmaterial hält sich in der Regel in Grenzen. Darüber hinaus reagieren Schulsystem und

Öffentlichkeit durchaus empfindlich, wenn ein Lehrmittel „von außen“ an die Schule als Institution herangetragen wird.²

Wohl dem, der dann in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) agiert. Zumindest die moralische Gutartigkeit des Anliegens wird dann nicht mehr angezweifelt. Doch automatisch bekannter, so dass es auch verwendet wird, ist ein Produkt dadurch noch lange nicht.

Das Bereitstellen von Artikeln und Informationen im Internet oder in (Fach-)Zeitschriften und Zeitungen ist ein Weg, der dann gerne

beschränkt wird. Optimal ist jedoch der direkte Zugang zu Lehrkräften und – mindestens ebenso wichtig bei der Verbreitung von Wissen über neue Unterrichtsmaterialien – der Kontakt mit den Studierenden in den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Bei der Vorstellung der KIM-DVD konnten beide Fortbildungswege, die in der Fachliteratur zum Umgang mit neuen Medien dringend angeraten werden³, beschränkt werden. Insgesamt wurden 23 Veranstaltungen insbesondere an Akademien, Instituten, Medienzentren sowie Hochschulen und Universitäten im gesamten Bundesgebiet (und eine Tagung in der Schweiz) durchgeführt.

die Verleihung von zwei Preisen für die DVD-ROM, die – möglichen Vorbehalten zum Trotz – belegen, dass KIM aus der Fachwelt eine beeindruckende Qualität bescheinigt wird: Am 20. Juni 2008 wurde die DVD-ROM von der Gesellschaft für Pädagogik und Information (GPI) mit dem Comenius-EduMedia-Siegel für „besondere didaktische und mediale Qualität“ und mit einer Comenius-EduMedia-Medaille für „herausragende exemplarische Multimediaprodukte“ ausgezeichnet. Am 10. Oktober 2008 erhielt *Krieg in den Medien* von der Europäischen Gesellschaft für Erziehung und Kommunikation (ESEC) den Erasmus EuroMedia Special Award in der Kategorie „Discourse and Politics“.

3

Vgl. z. B.: **Hendricks, W./ Schulz-Zander, R.:** *Informationstechnologien in der allgemeinbildenden Schule – eine Analyse von Modellversuchen*. In: W. Hendricks (Hrsg.): *Neue Medien in der Sekundarstufe I und II*. Berlin 2004 (5. Aufl.), S. 28–49



Einblicke in das multimediale Lernangebot *Krieg in den Medien* (KIM)

Ein ausgezeichnetes Produkt

Während die Präsentation der DVD-ROM *Krieg in den Medien* an den Hochschulen und Universitäten in thematisch geeigneten seminaristischen Veranstaltungen des laufenden Lehrbetriebs jeweils für eine große Anzahl Interessierter sorgte, führte die freiwillige Anwesenheit an den Veranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer manchmal zu geringen Teilnehmerzahlen. Dabei wurden die Bemühungen um Zuhörer gerade aus den Reihen schon ausgebildeter Pädagogen sogar noch unfreiwillig unterstützt durch

Lehrende in der Lernsituation

Die Fortbildungen versetzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einerseits in die Lage, das Material kennenzulernen und insofern – wie später einmal die von ihnen betreuten Jugendlichen – zunächst selbst Lernende zu sein. Andererseits konnten sie die DVD-ROM aber ebenfalls schon mit Blick auf ihre spätere Praxistauglichkeit bzw. Vermittelbarkeit hinterfragen. Leider gab es nur selten die Gelegenheit, diese Veranstaltungen – von Anfang an oder nach einer Einführungsphase – an Computerplätzen durchzuführen.



4

Einheit 1: Live dabei? Der Krieg und die Medien.
 Einheit 2: Medienprodukt Krieg? Die Inszenierung des Krieges in den Bildschirmmedien.
 Einheit 3: Alles Propaganda? Medien als Instrument der Beeinflussung

5

Neben „Übungsprogramm“, „Simulation“ und der weiterführenden „Microworld“ zwei der fünf häufig genannten Multimediadtypen von Lernsoftware. Siehe: **Schaumburg, H./ Issing, L. J.:** *Neues Lernen mit neuen Medien: Gestaltung und Organisation von multimedial gestützten Lehr- und Lernprozessen in der Schule.* In: W. Hendricks (Hrsg.): *Neue Medien in der Sekundarstufe I und II.* Berlin 2004 (5. Aufl.), S. 104–120, hier S. 107. Vgl. auch: **Mahrin, B.:** *Multimedia in der beruflichen Bildung – Intentionen und Varianten.* Ebd. S. 166–178

6

„Printmedien (Schulbücher, Arbeitsblätter etc.) wird häufig größere Bereitschaft entgegengebracht, ernsthafte Lernarbeit zu leisten. Dafür fehlt ihnen oft der motivierende Neuigkeitseffekt moderner Medien. Solche Einstellungen zu Medien müssen keineswegs schicksalhaft hingenommen werden. Oft muss man aber erst einmal an ihnen arbeiten, bevor ein Medium seine volle Fruchtbarkeit für den Lernprozess entfalten kann.“ Siehe: **Sacher, W.:** *Medienerziehung und didaktische Mediennutzung.* In: H. J. Apel/ W. Sacher (Hrsg.): *Studienbuch Schulpädagogik.* Bad Heilbrunn 2007, S. 404–418, hier S. 409

Gerade dann aber konnten die Teilnehmer, wesentlich besser als beim „Frontalunterricht“ durch die Referenten mit der Präsentation per Beamer, insbesondere die technische Handhabung kennenlernen.

Wie sich herausstellte, werden mögliche technische Probleme bei der Installation von Multimediaprogrammen besonders gefürchtet. Je nach Hardware-Umfeld können diese Schwierigkeiten sehr unterschiedlich aussehen. Zwar konnte immer wieder demonstriert werden, dass von den Herstellern der DVD versucht worden ist, möglichst viele Eventualitäten zu bedenken und beispielsweise alle für die optimale Darstellung von Videoausschnitten und Arbeitsblättern nötigen Zusatzprogramme auf der DVD mitzuliefern. Jedoch sind hier gegebenenfalls Installationsschritte notwendig, die nur vom Administrator der jeweiligen Rechner durchgeführt werden dürfen, was dann zu einem Mehraufwand führt. Darüber hinaus scheinen gelegentlich Kompatibilitätsprobleme sowohl mit gängigen kommerziellen als auch frei verfügbaren Betriebssystemen (Windows Vista bzw. Linux) vorzuliegen.

Herausforderung Multimedia

Was die Handhabung des Programms *Krieg in den Medien* selbst angeht, so wurde die Menüführung als sehr übersichtlich und im Prinzip selbst erklärend gelobt. Lediglich der Funktionswechsel der „Vor-“ und „Zurück-“Buttons (zwischen dem vom User selbst zurückgelegten Übungsweg und der Inhaltsabfolge auf der DVD) je nach Arbeitsbereich wurde als schwer nachvollziehbar angesehen. In diesem Zusammenhang wurden auch Zweifel laut, ob Schülerinnen und Schüler aller Schulformen ab 15 Jahren – so die Altersempfehlung der Hersteller für die Verwendung der DVD – mit der Menüführung durch das komplexe Material zurechtkommen würden. Jedoch war allen Beteiligten bewusst, dass es eine große Herausforderung wäre, Medienkompetenz-Unterweisungen erst mit

dieser DVD zu starten. Die DVD setzt generell für alle Beteiligten mehr als nur erste Grundkenntnisse im Umgang mit Multimediaanwendungen voraus, und hier besitzen Schüler – vorsichtig ausgedrückt – nicht unbedingt schwächere Kenntnisse als ihre Lehrerinnen und Lehrer.

Von der Menge und Vielfalt des auf der DVD zur Verfügung stehenden Materials waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr beeindruckt: Insgesamt befinden sich ca. 250 Bild-, Film- und Hörbeispiele sowie Interviews, Texte bzw. Zitate auf der DVD-ROM. Die zahlreichen illustrativen Beispiele und ihr leichtes Auffinden etwa durch die Suchfunktion sind ein oft genannter großer Pluspunkt und erleichtern Lehrern generell die Unterrichtsvorbereitung.

Dass Schülerinnen und Schüler im Klassenverband oder in kleinen Gruppen den linear konzipierten Einführungstouren der drei Lerneinheiten⁴ der DVD folgen werden, wenn sie nicht selbst an einem Rechner sitzen, sondern zunächst vom Lehrer – der Situation in vielen Fortbildungen vergleichbar – durch das Material geführt werden, wurde des Öfteren angezweifelt. Bei der einen oder anderen studentischen Gruppe, die dem Schulalltag offensichtlich noch nicht lange entwachsen war, konnten wir jedoch miterleben, dass nach anfänglichen verbalen Aktivitäten, wie sie in Klassenräumen gang und gäbe sind, spätestens mit dem Einsetzen filmischer Beiträge von der DVD, die thematisch bedingt nicht immer leichte Kost sind, absolute Ruhe und Konzentration eintraten.

Interaktiv und klassisch

Die schon angesprochene Komplexität des Materials eröffnet zugleich die verschiedensten Umgangs- und Herangehensweisen. Zum Ersten wurden spontan immer wieder Anknüpfungspunkte für die verschiedensten Fächer gesehen, und auch die in der „Didaktischen Handreichung zur Nutzung der DVD“ mitgelieferten Unterrichtsstunden-Vorschläge oder Projektideen wurden dankbar zur Kenntnis genommen.

Zum Zweiten erkannte man die Offenheit der Struktur durch die Zweiteilung der drei Lerneinheiten in „Einführungstour“ (als „Tutorial“) und „Wissen im Detail“ (als „Hypermedia-System“⁵) als Chance, die Themenkomplexe Krieg und/oder Medien ohne „erhobenen Zeigefinger“ zu bearbeiten und doch eine eindeutige, ethisch-moralisch positive Botschaft zu vermitteln.

Zum Dritten wurde begrüßt, dass – über die Interaktivität am Rechner hinaus – mit der Funktion etwa des Ausdrucks von Arbeitsblättern auch klassische Elemente des Unterrichts im Material enthalten sind. Diese hätten zwar ebenfalls zur Bearbeitung am Rechner selbst programmiert werden können (wie gelegentlich gefordert wurde), jedoch stand dem die Durchmischung des Unterrichts mit verschiedenen Lernsituationen positiv gegenüber.⁶

In Zukunft: Internationale Kooperationsmöglichkeiten

Ein Blick über den nationalen Tellerrand brachte bei der Präsentation der DVD-ROM im Rahmen des „Memoriav Kolloquiums 2008: Bilder und Töne entziffern“ in Aarau/Schweiz die Erkenntnis, dass ein Projekt wie KIM in Zukunft nicht mehr nur auf nationaler Ebene, zumindest aber nicht einsprachig, sondern mehrsprachig geplant und durchgeführt werden sollte. Internationale Kooperationen könnten hier Erweiterungen bringen, die es dann erlauben, die finanziellen Lasten eines solchen Vorhabens auf wesentlich mehr Partner zu verteilen. In diesem Zusammenhang wurde ebenso deutlich, dass einzelne Inhalte der DVD-ROM, wie z. B. landesspezifische Statistiken, nicht nur schnell veralten (und das Material gerade bei jungen Anwendern schnell als überholt erscheinen lassen), sondern auch eine Verwendung in der Schweiz oder in Österreich zumindest erschweren.

Internet statt DVD?

Daher kann für die Zukunft nur empfohlen werden, ein derartig umfangreiches Projekt, das durchaus auch für Lehrer und Schüler in anderen Staaten interessant ist und das nur jeweils landesspezifisch ergänzt oder überarbeitet werden müsste, in Verbindung mit einer Internetplattform statt nur auf einem Trägermedium anzubieten. Dies würde es zugleich erlauben,

- Materialien (z. B. Statistiken, Internetlinks und Literaturhinweise) jährlich zu aktualisieren und somit die unter enormem Aufwand erstellte Ressource länger aktuell zu halten,
- den gezielten Download nur bestimmter Inhalte zu ermöglichen, so dass die Konfrontation mit eventuell für bestimmte Altersgruppen bzw. Entwicklungsstufen noch problematischen Inhalten von Anfang an ausgeschlossen werden kann (die DVD-ROM hat zwar von der FSK eine Freigabe ab 12 Jahren, ihr Einsatz wird jedoch in der Regel erst ab 15 Jahren empfohlen),
- auch verschiedene Länder-/Sprachausgaben durch austauschbare landesspezifische Module zu ermöglichen.

Positive Resonanz

Insgesamt gab es eine sehr positive Resonanz und eine Anzahl von Anregungen für Veränderungen oder Verbesserungen von KIM. Ein Teil der Vorschläge konnte von den redaktionellen Ansprechpartnern schon bei der zweiten Auflage Anfang 2008 berücksichtigt werden.

Generell wurde deutlich, dass die Verwendung der DVD-ROM per se natürlich keine Garantie für einen besseren Unterricht zum Thema Krieg in den Medien ist. Dieser ist und bleibt von verschiedenen Faktoren abhängig, insbesondere sind die jeweilige Schulungseinrichtung, die Pädagogen und die Eltern gefragt. Doch wenn man sich die diversen „(Streu-)Filter für die mediale Wirkung von Computern in Lernsituationen“⁷ anschaut, bietet die DVD-ROM auf der „Programmebene: ‚Softwarebedingungen‘“ eine möglichst optimale „didaktische und mediale Aufbereitung der Lerninhalte“ an, indem verschiedenste „didaktische Programmtypen“ wie die „kleinschrittige Übungsfolge“, die „Simulation“, die „Datenbank“ und das „Werkzeug“ (also der aktive Umgang mit dem Programm) vereint werden. Dass es möglich war, dies potenziellen Nutzern vielerorts vor Augen zu führen und damit der DVD-ROM *Krieg in den Medien*, die helfen soll, einen schwierigen Themenkomplex im Schulunterricht aufzuarbeiten, zu weiterer Verbreitung zu verhelfen, ist bemerkenswert und sollte für die Zukunft beispielgebend sein.

7
Siehe hier und die folgenden Zitate: **Brügelmann, H.:** *Schule verstehen und gestalten*. Regensburg 2005, S. 304ff.

Literatur:

Apel, H. J./Sacher, W. (Hrsg.):
Studienbuch Schulpädagogik. Bad Heilbrunn 2007

Brenner, T.:
Kriegsdarstellungen in den Medien. Ein DVD-Projekt für den Einsatz in und außerhalb des Unterrichts. In: *tv diskurs, Ausgabe 39, 1/2007*, S. 22–27

Brügelmann, H.:
Schule verstehen und gestalten. Regensburg 2005

Hendricks, W. (Hrsg.):
Neue Medien in der Sekundarstufe I und II. Berlin (5. Aufl.) 2004

Dr. Olaf Selg hat Literatur- und Medienwissenschaft sowie Kunstgeschichte studiert. Er ist freier Publizist und arbeitet u. a. in der „Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien“ (www.akjm.de).

